

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 26. Februar 1986

Blatt 443

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**  
(rosa) Terminvorschau vom 27. Februar bis 7. März  
Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen  
Wasserleitungsrohre aus Blei: in Wien keine  
Gefährdung  
Rheuma - Volkskrankheit Nr. 1
- Lokal:**  
(orange) Gedächtnisausstellung für Prof. Schubert  
100. Geburtstag in Hernals  
10.000 S Finderlohn für ehrliche Lehrlinge
- Nur  
über FS:** Mann von "31 A" niedergestoßen

## Gedächtnisausstellung für Prof. Schubert

2 Wien, 26.2. (RK-LOKAL/KULTUR) Im Bezirksmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, wird am Freitag, dem 7. März, eine Gedächtnisausstellung für den akademischen Maler Prof. Otto SCHUBERT eröffnet. Prof. Schubert, der im Vorjahr gestorben ist, besuchte die Jugendkunstklasse bei Prof. Czischek, nach der Matura studierte er bei Prof. Kolo Moser, Prof. Josef Jungwirth und Prof. Ferdinand Andri. Er illustrierte zahlreiche Jugendbücher und war bis ins hohe Alter künstlerisch tätig.

Außer der Gedächtnisausstellung wird auch eine Schau über "unsere Sofiensäle" gezeigt. Sie befaßt sich mit der interessanten Geschichte dieses "Etablissements", die an Hand von Fotos, Zeitungsausschnitten und anderen Ausstellungsgegenständen dokumentiert wird. Das Bezirksmuseum Landstraße kann an jedem Sonntag von 10 bis 12 Uhr und an jedem Mittwoch von 16 bis 18 Uhr besucht werden. (Schluß) ull/rr

NNNN



Terminvorschau vom 27. Februar bis 7. März (1)

3 Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 27. Februar bis 7. März hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
- 9.45 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz
- 11.00 Uhr, Presseinformation über den Umbau des Schiffes "Johann Strauß"; Mayr (Rechtes Donaukanal-Ufer, oberhalb der Schwedenbrücke)
- 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
- 18.00 Uhr, Pressekonferenz "Viennale 1986", Mrkvicka (Feuerwehr-Wagner, 19, Grinzinger Straße 53)

FREITAG, 28. FEBRUAR:

ab 9 Uhr, Wiener Landtag und Gemeinderat

MONTAG, 3. MÄRZ:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend und Familie
- 10.00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung "Wohnen in den Städten"; Zilk, Hofmann (Rathaus, Volkshalle)
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz "Literatur im März", Mrkvicka (Alte Schmiede, 1, Schönlaterngasse 9, 2. Stock)
- 11.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vzbgm. Mayr an Gen.Dior Riklin und Günther Granser (Rathaus, Steinerne Saal)
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Landtmann)  
(Schluß) red/rr

NNNN

Terminvorschau vom 27. Februar bis 7. März (2)

4 Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL)

DIENSTAG, 4. MÄRZ:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vzbgm. Mayr an  
Dr. Janistyn, Gen.-Dior. Dr. Himmer, Dior.Dipl.-Ing.  
Vogl, Johann Grätz, Heinz Mundstein (Rathaus,  
Steinerner Saal)

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst

14.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Gesundheit und Soziales

14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Verkehr und Energie

MITTWOCH, 5. MÄRZ:

10.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel für den ehemaligen  
Bundespräsidenten Dr. Schärff; Kirchschräger, Mayr  
Mrkvicka (Wohnhaus Schärff, 8, Skodagasse 1)

11.30 Uhr, Pressekonferenz U-Bahn-Bau "30 Monate 2. Ausbauphase",  
Hatzl (PID)

13.00 Uhr, Kontrollausschuß

DONNERSTAG, 6. MÄRZ:

9.00 Uhr, Spatenstich im Bauabschnitt U 3/2 "Schlachthausgasse",  
Hatzl (3, Erdbergstraße 182)

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Seidl an Viktor  
Fortunat, Josef Schmalzer, Ing. Viktor Fucik, Gerhard  
Huna, Andreas Müllner (Rathaus, Steinerner Saal)

11.00 Uhr, Pressekonferenz Stacher (Franz-Josef-Spital)

11.00 Uhr, Schultheatertreffen; Smejkal (Haus der Begegnung,  
20, Raffaelgasse 11)

FREITAG, 7. MÄRZ:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik  
(Schluß) red/rr

NNNN



## Auszeichnungen für Verdienste im Gesundheitswesen

6 =Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch an mehrere verdiente Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens die Dekrete über hohe Auszeichnungen, die der Bundespräsident verliehen hat: Annelies SCHWANZER erhielt das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; Oberschwester Karoline HAFENSCHER, Ilse MAIER und Ilse STROBL erhielten das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich; Stadtphysikus Dr. Gertrude HAWLE und Primarius Dr. Viktor SAMEC wurden mit dem Berufstitel "Hofrat" ausgezeichnet.++++

Annelies Schwanzer ist Leiterin des Opferfürsorgereferates des Wiener Sozialamtes, Karoline Hafenschner Oberschwester der Kardiologischen Universitätsklinik, Ilse Maier Referatsleiter-Stellvertreter des Opferfürsorgereferates des Sozialamtes, Ilse Strobl Referentin im Referat Opferfürsorge, Stadtphysikus Dr. Gertrude Hawle leitende Mitarbeiterin des Gesundheitsamtes u.a. für Hauskrankenpflege und Prim. Dr. Viktor Samec ärztlicher Direktor des Pflegeheimes Lainz i.R. (Schluß) and/rr

NNNN



Wasserleitungsrohre aus Blei: in Wien keine Gefährdung (1)

7 =Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Bleirohre, wie sie auch in Wien in Althäusern noch für die Wasserleitung in Betrieb sind, stellen in der österreichischen Bundeshauptstadt keine Gesundheitsgefährdung dar. Wie entsprechende Untersuchungen zeigen, wird der zulässige Grenzwert von 0,05 Milligramm (oder 50 Mikrogramm) Blei pro Liter Wasser in keinem der untersuchten Häuser auch nur annähernd erreicht, geschweige denn überschritten. Allerdings finden sich natürlich in Leitungen aus anderem Material wesentlich niedrigere Bleikonzentrationen. Eine Gesundheitsgefährdung für die Bewohner jener Häuser, deren Trinkwasser noch aus Bleizuleitungs- und Innenrohren kommt, ist jedoch - auch bedingt durch das eher harte, kalkhaltige Wiener Wasser - nicht gegeben. Das betonte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Mittwoch gegenüber dem "Stadtradio" und der "RATHAUS-KORRESPONDENZ".++++

Schon als im vergangenen Herbst aus München die ersten Vermutungen laut wurden, alte Blei-Wasserrohre würden das Trinkwasser gefährden, ersuchte der Wiener Umweltstadtrat Wasserwerke und Umweltsabteilung um entsprechende Untersuchungen auch in Wien. Insgesamt gibt es in Wien derzeit rund 80.000 Abzweigleitungen (zwischen dem öffentlichen Rohrstrang und dem mit Wasser zu versorgenden Objekt) und dabei rund 73.000 Hausanschlußleitungen. Bis Mitte der Dreißigerjahre wurden für die Herstellung dieser Hausanschlußleitungen Bleirohre verwendet - heute bestehen noch rund 35.000 dieser Leitungen. Die Bleirohre wurden dann von Kupferrohren abgelöst (im Krieg und in den Nachkriegsjahren kamen auch andere Arten von Stahlrohren zur Verwendung), seit dem Ende der Sechzigerjahre werden Kunststoffrohre verlegt.

Ebenfalls bis Mitte der Dreißigerjahre wurden Bleirohre für die Installationen in Wohnhäusern verwendet, dann durch verzinkte Stahlrohre und Kupferrohre abgelöst. In Althäusern, bei denen es noch keine Generalsanierung gab, sind daher im allgemeinen vorwiegend noch Bleirohre vorhanden. (Forts.) hrs/gg



Wasserleitungsrohre aus Blei: in Wien keine Gefährdung (2)

8 Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt hat nun in letzter Zeit Wasserproben aus mehreren Häusern in verschiedenen Bezirken untersucht - aus Häusern, in denen nur die Zuleitung und aus solchen in denen Zuleitung und Innenleitung aus Blei sind. Die Analyse zeigte in keinem Fall eine Überschreitung des in Österreich zulässigen Grenzwerts, der deutlich strenger ist als der von der Weltgesundheitsorganisation empfohlene Standard (Österreich-Grenzwert 0,05 Milligramm Blei pro Liter Trinkwasser, WHO-Standard 0,1 Milligramm).

"Die Frage der Bleibelastung aus Wasserleitungsrohren darf nicht unterschätzt werden; jedoch muß auch klar gesagt werden, daß in Wien keinerlei gefährliche Konzentrationen vorhanden sind", erklärte Stadtrat Braun dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Mit ein Grund dafür ist auch das relativ harte Wasser.

Laut deutschen Angaben beträgt die durchschnittliche Bleiaufnahme pro Person und Monat weniger als ein Drittel des WHO-Werts von 12 Milligramm. Rein theoretisch - dies aber als reine Zahlenspielerei und keinesfalls als ernsthafte Empfehlung - könnte man in Gegenden mit "bleihaltigerem" Wasser als etwa in Wien (bei weichem Brunnen- oder Leitungswasser und Bleirohren kann der WHO-Grenzwert fallweise überschritten werden) - immer noch etwa 1,8 Liter Wasser pro Tag mit einem um 50 Prozent höheren - also 0,15 statt der 0,1 WHO-Milligramm - Bleigehalt trinken, ohne daß die zulässige Gesamtaufnahme überschritten wird. (Schluß) hrs/gg

## 100. Geburtstag in Hernals

9 Wien, 26.2. (RK-LOKAL) Seinen 100. Geburtstag feiert heute Herr Josef EDER aus der Czartoryskigasse 105 im 17. Bezirk. Aus diesem Anlaß statteten Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und der Bezirksvorsteher Robert PFLEGER dem Jubilar einen Besuch ab, um ihm im Namen der Hernalser Bevölkerung zu gratulieren. Herr Eder wurde am 26. Februar 1886 in Paudorf in Niederösterreich geboren und arbeitete als Zimmermann. Er ist verwitwet und kinderlos. (Schluß)  
du/rr

NNNN



## 10.000 S Finderlohn für ehrliche Lehrlinge

10 Wien, 26.2. (RK-LOKAL) Zum Dank für ihre Ehrlichkeit erhielten Dienstag zwei Lehrlinge der städtischen Steinmetzwerkstätte einen Finderlohn von je 10.000 Schilling, den die Zentralsparkasse und die Wiener Städtische Versicherung bereitstellten. Die Lehrlinge hatten Mitte Jänner am Steinlagerplatz in der Simmeringer Hauptstraße gegenüber dem 2. Tor des Zentralfriedhofes in einem Versteck einen Geldbetrag von 300.000 Schilling sowie einen Trommelrevolver samt Munition gefunden. Wie die Polizei festgestellt hat, handelte es sich dabei um die Beute aus einem Bankraub.

Personalstadtrat Friederike SEIDL lobte im Rahmen einer kleinen Feier die Ehrlichkeit der Lehrlinge, die sofort nach Auffinden des Geldes den Vorfall der Polizei gemeldet hatten. Von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK hatten sie bereits in Anerkennung ihres vorbildlichen Verhaltens einen silbernen Fünfhunderter erhalten.  
(Schluß) lei/gg

NNNN



Rheuma - Volkskrankheit Nr. 1 (1)

Utl.: Österreichs einziges Zentrum für klinische Rheumatologie -  
23 Milliarden Kosten jährlich

11 =Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Rheuma ist die Volkskrankheit Nummer 1. Gegenwärtig leidet jeder dritte bis vierte Österreicher - Männer, Frauen, aber auch Kinder - an dieser Krankheit. 15 Prozent dieser Frühpensionen gehen auf diese Krankheit zurück. Rheumatische Erkrankungen sind weiter verbreitet, als Krebs, Diabetes, Tbc und Herzleiden zusammengerechnet. 15 bis 20 Prozent aller Invaliditäten sind auf Rheuma zurückzuführen. Allein in Österreich werden jährlich etwa 4 Millionen Krankenstandstage durch diese Krankheit verursacht. Die dadurch erwachsenden Kosten für die Volkswirtschaft sind bedeutend: Sie belaufen sich schätzungsweise auf 23 Milliarden Schilling pro Jahr. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Univ.-Prof. Dr. Rudolf EBERL und Univ.-Prof. Dr. Heinrich CZEMBIREK berichteten darüber Mittwoch in einem Pressegespräch.+++

Zwtl.: Frühdiagnose-Zentrum

Die 2. Medizinische Abteilung (Vorstand Univ.-Prof. Dr. Rudolf Eberl), verfügt über vier Stationen mit insgesamt 172 Betten und ist das einzige Zentrum Österreichs für klinische Rheumatologie. Sie widmet sich besonders der Diagnose und Behandlung von rheumatischen Erkrankungen. Der Begriff Rheuma umfaßt insgesamt 450 verschiedene Erkrankungen. Die mit rund 3,5 Millionen Schilling eingerichtete und im Dezember 1977 in Betrieb genommene Rheumaambulanz ist mit den modernsten medizinisch-technischen Geräten ausgestattet. Hier werden jährlich 20.000 Patienten behandelt. Das Frühdiagnose-Zentrum bietet sämtliche Möglichkeiten der Früherkennung von rheumatischen Erkrankungen. Behandelt werden in dieser Abteilung des Krankenhauses Lainz vor allem die akuten und entzündlichen rheumatischen Fälle. In Oberlaa, wo sich bekanntlich auch das Ludwig-Boltzmann-Institut für Rheumatologie und Balneologie (Heilquellenkunde) befindet, sind es in erster Linie Arthrosen und Rheuma der Weichteile.

Neben dem Rheumaambulatorium verfügt die 2. Medizinische Abteilung noch über zwei Spezialambulanzen zur Behandlung von Entzündungen der Wirbelgelenke und von Verkrümmungen der Wirbelsäule sowie von Gelenkserkrankungen als Folge der Psoriasis (Schuppenflechte). (Forts.) red/gg



## Rheuma - Volkskrankheit Nr. 1 (2)

## Utl.: Patienten lernen Selbständigkeit

12 Wien, 26.2. (RK-KOMMUNAL) Ebenso stehen für die Behandlung der Patienten Einrichtungen der Heilgymnastik, Bewegungstherapie, Physikalischen Therapie, Massage, Unterwassermassage und psychotherapeutischen Behandlung zur Verfügung. Patienten mit chronischer Polyarthrititis können etwa im Rahmen der Ergotherapie lernen, wie sie das erkrankte Gelenk verwenden können, damit es nicht noch mehr geschädigt wird. Sie können die Bedienung von Wasserhahn und WC ebenso üben, wie sich selbst zu baden, anzuziehen usw.

## Zwtl.: Steigende Patientenzahlen

Aufgrund der Zunahme von rheumatischen Erkrankungen, stieg auch die Zahl der Rheumapatienten in der 2. Medizinischen Abteilung. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 2.872 Patienten stationär behandelt, 1.507 davon waren sogenannte Rheumapatienten. Im Ambulanzbereich gab es 3.849 Neuuntersuchungen, 248 Begutachtungen und 10.386 Kontrolluntersuchungen von Rheumapatienten.

Im Rahmen der Rehabilitation wurden unter anderem 3.396 Patienten mittels Heilgymnastik, 9.388 Patienten mittels Ergotherapie, 10.486 Patienten durch physikalische Therapie, 4.812 Patienten durch Bewegungstherapie und 8.864 Patienten durch Unterwassermassage bzw. Massage behandelt.

## Zwtl.: 7,9 Millionen S für Röntgenanlage

Zur Verbesserung der Diagnostikmöglichkeiten wurde nunmehr das bisherige Röntgen durch eine neue wesentlich erweiterte Anlage ersetzt. Die insgesamten Kosten für die Anschaffung des Gerätes bzw. die notwendigen baulichen Maßnahmen betragen 7,9 Millionen S. Darüber hinaus wurden und werden aber auch im therapeutischen Bereich verschiedene Verbesserungen und Neuanschaffungen, wie zum Beispiel die einer neuen Unterwassermassagewanne durchgeführt.

Röntgenologisch lassen sich rheumatische Veränderungen oft früher erkennen als sie tastbar sind, erklärte Univ.-Prof. Dr. Czemberek, Vorstand des Zentralröntgeninstitutes des Lainzer Krankenhauses. Zwischen Mai und Dezember 1985 wurden 8.420 Patienten untersucht und von ihnen über 45.000 Aufnahmen gemacht. Für die Diagnose wird auch Ultraschall eingesetzt. (Schluß) red/gg